

# Samson und Dalila: Der zweideutige Gott der Liebe

## Das Problem

Die Oper {em Samson und Dalila} ist keine Liebesgeschichte, wenngleich die Liebe ihr Thema ist -- allerdings keine gute Liebe. Samson verliebt sich leidenschaftlich in Dalila, genauer gesagt: in Dalilas Schönheit. Durch die Liebe wird er zum Diener Dalilas gemacht, während Dalila ihrerseits sich der Liebe bedient. Dalila appelliert an den Gott der Liebe; der Gott Samsons ist auch ein Gott der Liebe: der Herr, \glqq der uns liebt\grqq (I, 1). \glqq Dieser Gott voller Güte,\grqq sagt er, \glqq verspricht uns die Freiheit.\grqq (I, 1)

Wenn man die Liebe zu einem Gott macht, wird sie alsbald böse. Aber lehren Christen denn nicht, daß Gott die Liebe sei? Ja, natürlich, aber die Aussage, Gott sei die Liebe, ist wesentlich anders als die Aussage, die Liebe sei Gott.

Carl Friedrich von Weizsäcker spricht von der \glqq weltbeherrschende[n] Gewalt der geschlechtlichen Liebe\grqq<sup>footnote{C. F. von Weizsäcker, \glqq Der Tod\grqq , in: ders., {em Garten} ??}</sup>

\glqq Das tiefe Erlebnis des Zusammenhangs von Liebe und Tod ist kein ästhetischer Irrtum.\grqq

Wie erlangt man Gewalt über einen starken, bislang unbesiegbaren Krieger? Nur die Gewalt der Liebe kann S. besiegen. Nicht seine Haare sind sein Schwachpunkt -- in der Oper werden sie gar nicht ausdrücklich erwähnt. Nur in der Bühnenhinweis am Anfang des dritten Akte ist davon die Rede, daß seine Haare geschoren sind. Das muß auch so sein, weil alle Besucher die biblische Geschichte kennen. Die Oper schenkt nicht den Haaren Aufmerksamkeit, sondern der Liebe. Die Achilles' Verse von Samson ist nicht seine Haare.

\glqq Der Stärkste unter allen Starken\grqq , wie es in der Oper heißt, Aber seine Stärke ist nicht ein vordergründiges Thema der Oper. In der Bibel wird sie aber sehr betont. Der Hörer hat diese Geschichten im Hinterkopf.

Samson weiß, daß er sich schuldig macht.

II, 2: Dalila: \glqq Ich weiß. Von seinen Brüdern  
Hört Samson bittere Vorwürfe,  
Sie warnen ihn ständig  
Vor unserer Liebe.  
Doch er kämpft vergeblich  
Gegen seinen Willen an. [fr.: 'malgré lui-meme']  
Ich weiß, wie sehr er mich liebt,  
Und mein Herz fürchtet nichts.  
Er sucht vergeblich mir zu widerstehen;

Er ist stark im Kampf,  
Doch er ist mein Sklave  
Und zittert in meinen Armen.\grqq\

II, 2: Dalila: \glqq Samson hat euch einmal bezwungen,  
Doch mich hat er nicht besiegen können,  
Denn ich hasse ihn so sehr wie du!

[\ldots]  
Er soll, von der Liebe besiegt,  
Seine Stirn vor mir beugen!\grqq\

Die Liebe siegt.

Bei Samson ist die Liebe sein Schwachpunkt, aber auch seine Stärke. Sie ist stark genug, um ihn zu besiegen. Aber so, daß wir bereit sind, ihm Verzeihung entgegenzubringen.

Samsons Liebe scheint auch nur physische zu sein. Es gibt Vorgeschichten. Seine erste Frau hat er bloß gesehen und wollte sie sofort heiraten. In der Bibel wird knapp erzählt: \glqq Als Samson (eines Tages) nach Timna hinabging, fiel sein Blick auf eine der jungen Philisterinnen aus Timna. Als er wieder heraufkam, teilte er es seinem Vater und seiner Mutter mit und sagte: Ich habe in Timna eine junge Philisterin gesehen. Gebt sie mir doch zur Frau! Sein Vater und seine Mutter erwiderten ihm: Gibt es denn unter den Töchtern deiner Stammesbrüder und in meinem ganzen Volk keine Frau, so daß du fortgehen und eine Frau von diesen unbeschnittenen Philistern heiraten mußt? Samson antwortete seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefällt meinen Augen.\grqq\ (eine andere Übersetzung lauter: \glqq Und es sprach Samson zu seinem Vater. Die nimm für mich, denn sie ist richtig in meinen Augen.\grqq ) (Judges 14:1--3)

Diese unvernünftige Liebe endet in Gewalt.

EIN Judges 14:10 Auch sein Vater kam zu der Frau hinab, und Simson veranstaltete dort ein Trinkgelage, wie es die jungen Leute zu machen pflegen.

EIN Judges 14:11 Weil man aber vor ihm Angst hatte, holte man dreißig Männer hinzu, die um ihn sein sollten.

EIN Judges 14:12 Simson sagte zu ihnen: Ich will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr es mir in den sieben Tagen des Gelages erraten und lösen könnt, dann will ich euch dreißig Hemden und dreißig Festgewänder geben.

EIN Judges 14:13 Wenn ihr mir aber die Lösung nicht sagen könnt, dann sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Festgewänder geben. Sie sagten zu ihm: Sag uns dein Rätsel, wir möchten es hören.

EIN Judges 14:14 Er sagte zu ihnen: Vom Fresser kommt Speise, vom Starken kommt Süßes. Sie aber konnten es drei Tage lang nicht lösen.

EIN Judges 14:15 Am vierten Tag sagten sie zur Frau Simsons: Überrede deinen Mann, daß er uns die Lösung des Rätsels nennt; sonst werden wir dich samt dem Haus deines Vaters verbrennen. Habt ihr uns hierher eingeladen, um uns arm zu machen?

EIN Judges 14:16 Da weinte die Frau Simsons vor ihm und sagte: Du hast eine

Abneigung gegen mich und liebst mich nicht. Du hast den Söhnen meines Volkes ein Rätsel aufgegeben und hast mir nicht die Lösung gesagt. Er erwiderte ihr: Ich habe es ja nicht einmal meinem Vater und meiner Mutter gesagt. Wie sollte ich es dir sagen?

EIN Judges 14:17 Sie aber weinte sieben Tage lang vor ihm, solange sie Gelage hielten. Am siebten Tag aber sagte er es ihr, weil sie ihm so zusetzte, und sie teilte die Lösung den Söhnen ihres Vaters mit.

EIN Judges 14:18 Und am siebten Tag sagten die Männer der Stadt zu ihm, bevor die Sonne unterging: Was ist süßer als Honig, und was ist stärker als ein Löwe? Er erwiderte ihnen: Hättet ihr nicht mit meiner Kuh gepflügt, dann hättet ihr mein Rätsel nicht erraten.

EIN Judges 14:19 Und der Geist des Herrn [!!!] kam über ihn; er ging nach Aschkelon hinab und erschlug dort dreißig Mann von ihnen, nahm ihnen ihre Kleider und gab die Gewänder denen, die das Rätsel gelöst hatten. Dann ging er zornentbrannt hinauf in das Haus seines Vaters.

Judges 14:20 Seine Frau erhielt sein Freund, der der Brautführer gewesen war.

Die Bibel erzählt auch von einer zweiten Episode von Liebe und Gewalt.

Er ging auch zu einer Hure - problemlos -:

Judges 16:1 \glqq Als Simson (eines Tages) nach Gaza kam, sah er dort eine Dirne und ging zu ihr.\grqq\ und verbrachte die Nacht bei ihr und verließ dann die Stadt, wobei er die Stadttore aus den

Meurer: \glqq Und es ging Samson nach Gaza.

Und er sah dort eine Frau hurend.

und er ging ein zu ihr.\grqq\

Wiederum geht es nur um das Aussehen.

Doch immer gelang es ihm wegen seiner übermenschlichen Stärke zu entkommen. In Gaza riss er mitten in der Nacht die geschlossenen Stadttore aus ihren Verankerungen und entging so dem geplanten Hinterhalt.

Auch von Gewalt gefolgt: Richter 16,3: \glqq Simson aber schlief bis gegen Mitternacht. Dann stand er auf, packte die Flügel des Stadttors mit den beiden Pfosten und riß sie zusammen mit dem Riegel heraus. Er lud alles auf seine Schultern und trug es auf den Gipfel des Berges, der Hebron gegenüberliegt. 4 Danach verliebte sich Simson in eine Frau im Tal Sorek; sie hieß Delila.\grqq\

III, 3: Dalila: \glqq Die Liebe diente meinem Plan.

Um meine Rache zu stillen,

Habe ich dir das Geheimnis entrissen!

[\ldots]

Du glaubtest an diese Liebe.

Sie hat dich in Ketten gelegt.

Dalila rächt nun

ihren Gott, ihr Volk und seine Schmach\grqq\

Vielleicht wendet man hier ein, daß, was Christen in diesem Fall unter Liebe

verstehen, eine rein geistige, gleichsam höhere Liebe sei und nicht die geschlechtliche Liebe. Soll das nun heißen, daß die geschlechtliche Liebe böse ist?

## Samsons innerer Kampf mit sich selbst vor Gott

Unser Verständnis von uns selbst geht Hand in Hand mit unserem Gottesverständnis... auch unabhängig davon, ob es Gott wirklich gibt.

- Immoralität
- Samson weiß, daß er Jahwe gegenüber schuldig ist, und daß seine Leidenschaft nicht bestimmend sein sollte.
  - Er hört zwar die Signale des Körpers, und ist sich im klaren darüber, was der Körper will, und dennoch ist er eine zerrissene Personalität
  - Jahwe vermittelt Moral.
- Bei Dalila sehen wir keine Schuldgefühle, keine Gewissensbisse. Sie hat keine Sicht, die umfassender als die leidenschaftliche Liebe ist. Ihre Rachesucht ist ungehemmt.
  - Aber es dauert sehr lange, bis die Menschen erkannt haben, daß Rache nicht gut ist.
  
- die Verwirklichung des Sittlichen als Gebot des Heiligen

Dalila hingegen beherrscht ihre Leidenschaften. Ihr Haß bleibt vernunftgesteuert. Samson hingegen ist unbeherrscht.

Vor Gott vermag S. nicht, seine Leidenschaft zu verabsolutieren.

Die Frage, ob es die Götter der Oper gibt, ist nicht entscheidend.

B. Brecht, \glqq Hymne an Gott\grqq :

\glqq Viele sagen, du bist nicht und das sei besser so.

Aber wie kann das nicht sein, das so betrügen kann?

Wo so viel leben von dir und anders nicht sterben konnten –

Sag mir, was heißt das dagegen – daß du nicht bist?\grqq\

I, 1: \glqq der Gott der Befreiung\grqq\

Die politische Befreiung ist nur die eine.

I, 1: aber auch: Samson: \glqq Er ist der Gott des Kampfes!

Er ist der Gott der Heerscharen!

Er wird euch rüsten

Mit unbesiegbaren Klingen!\grqq\

I, 1: \glqq im Kampf für unsere Freiheit!\grqq\

III, 1: Samson: \glqq Mein schuldbeladenes Herz [fr.: 'Mon coeur coupable et malheureux.'].]

Gott! Nimm mein Leben als Opfer an,  
Um deinen Zorn zu stillen!  
[ldots]  
Und deine Gerechtigkeit will ich preisen!\grqq\

II, 3: Samson: \glqq Ach! Als sklave meines Gottes  
Füge ich mich seinem heiligen Willen\grqq\

II, 3: Samson: \glqq Meine Liebe zu dir ist so groß,  
Daß ich dich Gott zum Trotz ['malgré Dieu meme'] zu lieben wage!  
Ja! Wenn ich gar daran zugrundginge,  
Dalila! Dalila! Ich liebe dich!\grqq\

II, 3: Samson: \glqq Wenn ich für dich gar Gott zu vergessen wage,  
Seine Ehre, mein Volk und meinen Schwur!\grqq\

III, 1: Samson: \glqq Sieh meine Not, ach! Sieh meine Verzweiflung!  
Erbarmen, Herr! Erbarmen mit meiner Schwachheit  
Von deinem Wege bin ich abgewichen!  
Du hast mir deine schützende Hand entzogen.  
Ich opfere dir, o Gott, meine arme zerrissene Seele,  
Dem Spott meiner Freinde bin ich nun ausgeliefert.  
Sie haben mir das Himmelslicht genommen;  
Sie haben mich mit Bitterkeit und Haß erfüllt.\grqq\

I, 6: Samson: \glqq O Gott! Der du meine Schwachheit siehst,  
Erbarme dich deines Dieners!  
Verschließe mir die Augen, das Herz  
Vor der schmeichelnden Stimmen der Versuchung! [ldots]  
Verhülle ihr Antlitz, dessen Schönheit  
Mir Sinne und Seele vernebelt! [*trouble*]  
Und in ihren Augen lösche die Flamme aus,  
Die mich meiner Freiheit beraubt!\grqq\  
- Die Flammen in D.'s Augen sind das Unwiderstehlichste.  
- unten: \glqq Meide die lodernde Flamme ihrer Blicke!\grqq\

I, 6: Samson: \glqq Lodernde Flamme, die mich verzehrt,  
Die sie von neuem hier in mir entfacht,  
Verlösche doch, bei Gott!  
Erbarmen, Herr, erhöre meine Flehen! [ldots]\grqq\

III, 3: Samson: \glqq Zu Tode betrübt, Herr, [L'âme triste jusqu'à la mort]  
Möge durch deinen göttlichen Willen  
Sich hier mein Schicksal erfüllen!\grqq\

III, 3: Samson: \glqq Und in der Verirrung meines Herzens,  
O Herr, habe ich die Liebe entweiht,  
Als ich dieser Frau sie schenkte\grqq\

I, Tanz am Schluß: Dalila: \glqq Und der süße Rauch  
lodernder Leidenschaft  
Bleibt ihm bewahrt!\grqq\  
- wird wiederholt

I, am Ende: der alte Hebräer: \glqq Ein böser Geist [fr.: L'esprit du mal; also nicht 'ein',  
sondern 'der'] hat diese Frau  
Auf deinen Weg geschickt, deine Ruhe zu stören.  
Meide die lodernde Flamme ihrer Blicke!\grqq\

II, 3: Samson zu D.: \glqq Deine Worte höre ich nicht ohne Reue und Scham!\grqq\

\frqq Liebe ist Leiden [\ldots]. Man muß es nur, man will es nicht.\flqq\  
(Goethe)\footnote{Zu Riemer am 11. 7. 1810}

## Schuldhafte Liebe

Kann denn Liebe Sünde sein?

Seien wir nicht naiv. Selbstverständlich kann die Liebe Sünde sein. Wie kann man das übersehen? Es gehört zum Alltag, daß Liebe Eifersucht verursacht und zum Mord führt. Verzweifelte Liebe kann sogar die Ursache von Selbstmord sein. Liebe zeitigt nicht nur Zärtlichkeit und Geborgenheit.

I, 6: junge Philisterinnen (\glqq Mit Blumen im Haar [und] Mit Blumengirlanden in der Hand\grqq\): \glqq Zarter Gesang erklinge zum Duft der Rosen,  
Deren Knospen sich öffnen!  
Mit den Vögeln wollen wir singen, Schestern!  
Schönheit, Himmelsgabe, Lenz unserer Tage,  
Süße Augenweide, Hoffnung der Liebenden,  
Dringe in unser Herz, entzünde in unserer Seele  
Deine zarten Flammen!

Wir wollen lieben, meine Schwestern, ewig lieben!\grqq\  
- das wird wieder am Ende aufgenommen.  
In III, 2 sagen sie: \glqq Laß uns noch mehr (weiter; encore) lieben!  
Die Liebe schenkt unseren Herzen Vergessen (unseres Leidens)\grqq\

Goethe (von Weizsäcker zitiert): \glqq Wunderlichstes Buch  
der Bücher ist das Buch der Liebe. [\ldots] Wenig  
Blätter Freuden, ganze Hefte Leiden.\grqq\  
Weizsäcker: \glqq Das tiefe Erlebnis des Zusammenhangs von  
Liebe und Tod ist kein ästhetischer Irrtum.\grqq\ ({}em Garten des Menschlichen,}  
153--154.)

Jedenfalls weiß Samson allzugut, daß Liebe durchaus Sünde sein kann.  
Sowohl Dalila wie Samson sündigen gegen die Liebe.

D. kennt keine Schuldgefühle, keine Reue. Sie hat nicht die Voraussetzung dafür.  
Man spürt keine Neigung, sie zu verzeihen. Sie ist eins mit sich. Bei ihr herrscht der  
Geist eindeutig. Aristoteles unterscheidet zwischen denjenigen, die Reue empfinden  
und den, die Reue nicht kennen.  
Bei ihr ist die Liebe rein physisch.  
Sie unterwirft sich der Liebe nicht, sondern benutzt sie. Sie wird keineswegs von  
Leidenschaft übermannt. Sie beherrscht ihre Gefühle.

Gerade die Stärke der sinnlichen Begierde wirkt entschuldigend.

\begin{itemize}\item

Am stärksten wird das sinnliche Begehren in der Unzuchtsünde.

\item Die Schwere der Sünde bei solchen Sünden wird vermindert, weil diese \glqq  
um so leichter sei, je mächtiger die sinnliche Leidenschaft, die einen dazu  
treibe\grqq\footnote{Libido quae aggravat peccatum est quae consistit in inclinatione  
voluntatis. Libido autem quae est in appetitu sensitivo diminuit peccatum, quia  
quanto aliquis ex maiori passione impulsus peccat, tanto levius est peccatum. Et hoc  
modo in fornicatione libido est maxima. Thomas von Aquin, {}em Summa  
theologiae}, II--II, q.\,154, a.\,3, zu\,1.}\mbox{}}\{0mm]

\item Sinnliche Sünden sind weniger schwerwiegend als geistige, weil sie nicht direkt  
gegen Gott gerichtet sind.\footnote{Thomas von Aquin, {}em Summa theologiae},  
II--II, q.\,154, a.\,3, zu\,3: \weg{ad tertium dicendum quod peccatum fornicationis est  
contra bonum speciei humanae inquantum impedit generationem singularem unius  
hominis nascituri. magis autem pertingit ad rationem speciei qui actu iam participat  
speciem quam qui est potentia homo. et secundum hoc etiam homicidium est  
gravius quam fornicatio et omnes luxuriae species, tanquam magis bono speciei  
humanae repugnans. bonum etiam divinum est maius bono speciei humanae. et  
ideo etiam Peccata quae sunt contra deum, sunt maiora. n}Nec fornicatio est directe

peccatum in deum, quasi fornicator dei offensam intendat, sed ex consequenti, sicut et omnia peccata mortalia. \weg{Sicut enim membra corporis nostri sunt membra Christi, ita etiam et spiritus noster est unum cum christo, secundum illud i ad cor. vi, qui adhaeret deo, unus spiritus est. unde }Etiam peccata spiritualia sunt magis contra christum quam fornicatio.}

Unbesonnenheit ist nicht dasselbe wie Unbeherrschtheit.

\begin{itemize}\item

Der bloß Unbeherrschte {\em tut} etwas schlechtes, ist aber selbst nicht schlecht.

\begin{itemize}\item

Aristoteles: \glqq Notwendigerweise kennt dieser keine Reue und ist also unheilbar.

Denn wer keine Reue besitzt, ist unheilbar.\grqq\footnote{{\em Nikomachische

Ethik,} VII, Kap.\,8.}\mbox{}\\[02mm]

\begin{itemize}\item

Aristoteles: \glqq Von denen, die nicht auf Grund eines Entschlusses handeln, wird

der eine durch Lust angetrieben, der andere, weil er den aus dem Begehren

entstehenden Schmerz meiden will.\grqq\footnote{{\em Nikomachische Ethik,} VII,

Kap.\,8.}

\note{und weiter:}

\item Aristoteles: \glqq Der Zügellose kennt, wie gesagt, keine Reue; denn er bleibt

bei seiner Willensentscheidung. Der Unbeherrschte ist aber immer der Reue

fähig.\grqq\footnote{{\em Nikomachische Ethik,} VII, Kap.\,9. Vgl.\,Thomas von

Aquin, {\em Summa theologiae,} II--II, q.\,156, a.\,3.}

\mbox{}\\[02mm]

\item Aristoteles: \glqq Und überhaupt gehören die Unbeherrschtheit und die

Schlechtigkeit verschiedenen Gattungen an. Die Schlechtigkeit fällt nicht auf, die

Unbeherrschtheit aber wohl.\grqq\footnote{{\em Nikomachische Ethik,} VII, Kap.\,9.}

\mbox{}\\[0mm]

\note{Aq hält sich hier an Arist.}

\item Bloße Unbeherrschtheit ist nur \glqq Schwachheit\grqq\ [{\em

infirmitas}\V]\footnote{Thomas von Aquin, {\em De malo,} q.\,3, a.\,13.}

\mbox{}\\[0mm]

\note{im Unterschied zu einem Habitus:}

\item \glqq Leidenschaft vergeht schnell.\grqq\footnote{Thomas von Aquin, {\em

Summa theologiae}, II--II, q.\,156, a.\,3c.}

\mbox{}\\[0mm]

\item Aristoteles: \glqq Durch die Leidenschaft kann einer aus der rechten Einsicht

ausbrechen; einen solchen beherrscht die Leidenschaft so weit, daß er nicht nach

der rechten Einsicht handelt, aber nicht so weit, daß er überzeugt würde, man

müsse hemmungslos solche Vergnügen aufsuchen. Dies ist der Unbeherrschte, der

besser ist als der Zügellose und nicht einfach schlecht. Denn hier ist das Beste

bewahrt, das Prinzip des Handelns.\grqq\footnote{{\em Nikomachische Ethik,} VII,

Kap.\,9.}

J. Pieper: \glqq Für Thomas ist es eine bare Selbstverständlichkeit [ldots]: daß die



Geschlechtskraft nicht ein notwendiges Übel ist, sondern ein Gut. Mit Aristoteles sagt er geradezu: im menschlichen Samen sei etwas Göttliches. Völlig selbstverständlich also ist für Thomas des weiteren, daß, \glq wie Essen und Trinken\grq , so auch die Erfüllung des naturhaften Dranges der Geschlechtskraft und ebenso die ihr zugeordnete Ge\schlechts\lust gut und nicht im mindesten sündhaft (\glq absque omni peccato\grq ) sind, vorausgesetzt natürlich, daß Maß und Ordnung gewahrt werden.\grqq\footnote{J. Pieper, {\em Werke,} Bd.\,4, 146--147.}

\item Thomas konfrontiert sich mit dem Argument: \glqq Im Zeugungsakt wird die Vernunft durch das Übermaß der Lust so sehr verschlungen, daß, wie der Philosoph sagt, geistiges Erkennen unmöglich wird [\ldots]; also kann es keinen Zeugungsakt geben ohne Sünde.\grqq\footnote{Thomas von Aquin, {\em Summa theologiae}, II--II, q.\,153, a.\,2, obj.\,2.}

\item Dazu antwortet er: \glqq Das Übermaß [{\em abundantia}]V der Lust widerstreitet, wenn nur der Zeugungsakt selbst der Ordnung der Vernunft entspricht, nicht der \glq rechten Mitte\grq\ der Tugend. [\ldots] Und auch dies, daß die Vernunft nicht einen freien Akt der Erkenntnis geistiger Dinge zugleich mit jener Lust zu setzen vermag, beweist nicht, daß der Zeugungsakt der Tugend widerstreitet. Es ist nämlich nicht wider die Tugend, wenn das Wirken der Vernunft zuweilen unterbrochen wird durch etwas, das der Vernunft gemäß geschieht; sonst wäre es ja wider die Tugend, sich dem Schlafe hinzugeben.\grqq\footnote{Thomas von Aquin, {\em Summa theologiae}, II--II, q.\,153, a.\,2, ad\,2.}

Platon nennt den Eros einen göttlichen Wahnsinn. Haben Sie ihn kennengelernt? Wer es erlebt hat, weiß, warum Platon den Zustand einen göttlichen Wahnsinn genannt hat. Und er will es nicht vermissen.

Samson ist zutiefst schuldig und ist sich dessen bewußt, er ist in sich gebrochen, aber er ist reifer.

Es gibt in diesen Dingen Entwicklungsstufen.

Samson ist gespalten, bei Dalila ist die Liebe gewissermaßen rein.

Samson betrachtet sich aus einer höheren Perspektive, nämlich aus der göttlichen.

\glqq der Urtypus von Liebe schlechthin\grqq\

Benedikt XVI., {\em Deus caritas est}, n. 2: \glqq Erinnern wir uns zunächst an die Bedeutungsvielfalt des Wortes „Liebe“: Wir sprechen von Vaterlandsliebe, von Liebe zum Beruf, von Liebe unter Freunden, von der Liebe zur Arbeit, von der Liebe zwischen den Eltern und ihren Kindern, zwischen Geschwistern und Verwandten, von der Liebe zum Nächsten und von der Liebe zu Gott. In dieser ganzen Bedeutungsvielfalt erscheint aber doch die Liebe zwischen Mann und Frau, in der Leib und Seele untrennbar zusammenspielen und dem Menschen eine Verheißung

des Glücks [\zn{bei S. im Konflikt}](#) aufgeht, die unwiderstehlich scheint, als der Urtypus von Liebe schlechthin, neben dem auf den ersten Blick alle anderen Arten von Liebe verblassen. Da steht die Frage auf: Gehören alle diese Formen von Liebe doch letztlich in irgendeiner Weise zusammen, und ist Liebe doch — in aller Verschiedenheit ihrer Erscheinungen — eigentlich eins, oder aber gebrauchen wir nur ein und dasselbe Wort für ganz verschiedene Wirklichkeiten?  
Ist 'Liebe' ein univoker, analoger oder aber ein equivoker Begriff??

Freisein von sinnlichen Begierden kann für einen Thomas von Aquin sogar als Laster gelten. Er lehrt nämlich, daß sinnliche Empfindungslosigkeit Sünde sein kann, da sie der natürlichen Rolle der Lust widerspricht: "Alles, was der natürlichen Ordnung widerspricht, ist lasterhaft," stellt er fest. "Die Natur aber verband die Handlungen, die zum Leben des Menschen notwendig sind, mit Lust. Und darum fordert die natürliche Ordnung, daß der Mensch so weit von solcher Lust Gebrauch macht, wie es für das menschliche Wohl notwendig ist, sei es für die Erhaltung des Einzelwesens, sei es für die Erhaltung der Art. Wenn also jemand in solchem Maße die Lust fliehen würde, daß er unterließe, was notwendig ist zur Erhaltung der Natur, würde er sündigen, indem er der natürlichen Ordnung zuwiderhandelte. Und das gehört zum Laster der Empfindungslosigkeit."<sup>1</sup> Thomas hält die Logik seiner Position konsequent durch, indem er etwa lehrt, daß es ein moralisches Vergehen sei, wenn ein Mann durch zu strenges Fasten seine sexuelle Potenz schwächt.<sup>2</sup> Normalerweise ist es allerdings nicht das Problem, daß die Leidenschaften schwach sind. Wie Aristoteles bemerkt: "Mangelhaft in bezug auf die Lust und sich weniger freuend, als man soll, ist kaum jemand. Eine derartige Stumpfheit wäre unmenschlich. Denn auch die übrigen Lebewesen unterscheiden die Nahrungsmittel und freuen sich an den einen und an den anderen nicht. Wenn aber einem nichts angenehm ist und sich nicht eins vom anderen unterscheidet, so ist man dem Menschsein überhaupt ferne. Ein solcher hat überhaupt keinen besonderen Namen, weil es ihn fast nicht gibt."<sup>3</sup> Jedenfalls ist es nicht Samsons Problem.

Die der Maßhaltung typische Eigenart zeigt sich ferner in dem Phänomen, daß diese Tugend die Auswirkung hat, daß der sinnliche Genuß und die Freude an sinnlicher Schönheit geradezu eine Erhöhung erfahren. Die Einengung der Aufmerksamkeit auf das Sexuelle macht blind für die Schönheit des anderen, auch für die erotische Schönheit; einen Menschen bloß als Sexualobjekt zu sehen ist eine tragische Kurzsichtigkeit. Folgerichtig ist die Lehre des Thomas von Aquin, daß die den Zeugungsakt begleitende Lust im biblischen Paradiese – wo die ungetrübte Wachheit des Geistes herrschte – noch stärker als bei uns heute gewesen sein müsse, und zwar gerade wegen der größeren Feinheit der Natur und der höheren Empfindungsfähigkeit des Leibes. Thomas von Aquin lehrt nämlich, daß bei Adam und Eva die sexuelle Lust daher größer gewesen sein muß als bei uns. Gegen das Bedenken, daß gerade "beim Geschlechtsverkehr der Mensch am meisten den

---

<sup>1</sup>Thomas von Aquin, *Summa theologiae*, II-II, Frage 142, Artikel 1, *corpus*.

<sup>2</sup>Vgl. Thomas von Aquin, *Quaestiones quodlibetales*, 5, Frage 9, Artikel 2c. Vgl. auch ders., *Summa theologiae*, II-II, Frage 150, Artikel 1, zu 1: "Wenn einer mit Wissen so sehr des Weines sich enthielte, daß er dadurch die Natur arg beschwerte, so wäre er nicht frei von Schuld."

<sup>3</sup>Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, Buch III, Kap. 14.

Tieren ähnlich gemacht wird" und es deshalb zwischen Eva und Adam vor dem Sündenfall keinen Geschlechtsverkehr geben konnte, entgegnet Thomas: "desto reiner die Natur, um so sensibler sei der Körper und desto größer das Vergnügen"<sup>4</sup>. Daß Geschlechtsverkehr tierisch ist, ist keineswegs abträglich in den Augen eines Thomas von Aquin.

Auch die Tatsache, daß die Geschlechtslust gelegentlich so stark wird, daß das geistige Erkennen kurzerhand ausgeschaltet wird, hält Thomas für zulässig, da die Vernunft dies grundsätzlich bejaht. "Es ist nicht wider die Tugend", lehrt Thomas, "wenn das Wirken der Vernunft zuweilen unterbrochen wird durch etwas, das der Vernunft gemäß geschieht". Und fügt hinzu: "Sonst wäre es ja wider die Tugend, sich dem Schläfe hinzugeben."<sup>5</sup>

In sich betrachtet ist keine Wirklichkeit schlecht; entscheidend ist die vergleichende Angemessenheit. Wie Aristoteles sagt: "Wer das Übermaß des Angenehmen sucht oder in übermäßiger Weise und nach freiem Entschluß, und zwar um dessen selbst willen und nicht um etwas anderes damit zu erreichen, ist zügellos."<sup>6</sup> Der Besonnene richtet sich nach dem Maßstab seiner Vernunft. "Der Zügellose begehrt nun entweder alles Lustvolle oder das, was es am meisten ist, und wird von dem Begehren angetrieben, dies allem anderen vorzuziehen."<sup>7</sup> Auch Cicero sieht diesen Zusammenhang: "Maßhaltung ist die feste und maßvolle Herrschaft der Vernunft über die Wollust und die anderen verkehrten inneren Antriebe."

In den Augen Dalilas ist die erotische Leidenschaft ein Gift. In den Augen Samsons eher Glück.

II, 3: Samson: \glqq Ich gäbe so gern mein Leben

Für diese Liebe, die mich glücklich machte! [fr.: 'l'amour qui fit mon bonheur!']\grqq\

Für Dalila ist die Liebe ein Gott; für Samson eine Leidenschaft, aber kein Gott.

Voltaires Tragödie: <http://jp.rameau.free.fr/samson.htm>

Anscheinend wissen, wir nicht, ob D.s Rache auf die Zurückweisung Samsons oder auf den verlorenen Krieg zurückgeht.

die perfekte Darstellung von Sünde.

Bühnenhenweis davor: \glqq Samson kommt von rechts. Er scheint erregt und verwirrt, er

---

<sup>4</sup>Thomas von Aquin, *Summa theologiae*, I, Frage 98, Artikel 2, Einwand 3 und zu 3.

<sup>5</sup>Thomas von Aquin, *Summa theologiae*, II-II, Frage 153, Artikel 2, zu 2.

<sup>6</sup>Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, Buch VII, Kap. 8.

<sup>7</sup>Aristoteles, *Nikomachische Ethik*, Buch III, Kap. 14.

zögert und schaut sich um. Es wird noch dunkler.\grqq\

II, 3: Samson: \glqq An diesen Ort kehre ich zurück, ganz gegen meinen Willen ... [malgré moi]

Ich möchte fliehen, ach! und kann nicht!

Ich verfluche meine Liebe ... und doch liebe ich noch immer ...

Fort, nur fort von diesem Ort, wohin meine Schwachheit mich drängt!\grqq\

- eine starke Schwachheit!

Gerade die (physische) Schönheit führt zum Bösen. Und Eva sah, daß das Obst schön und lieblich anzusehen ist. ???

Dalila ist sehr schön, besonders wenn sie singt.

C. F. v. Weizsäcker, \flqq Das Schöne\frqq : \flqq Wir Menschen, endliche Wesen, zwischen die zwei Unermeßlichkeiten des Himmels und der Hölle gespannt, welcher von beiden sollen wir für die alles erschütternde Macht der Schönheit den Dank abstatten?\frqq\

Baudelaire: \flqq Kommst du aus der Tiefe des Himmels zu uns oder steigst du auf aus dem Abgrund, O Schönheit?\frqq\

\note{also: Himmel oder Hölle? Die Ambivalenz des Schönen}

\note{Und dann mit einem ganzen Gedicht von Mörike, das mit dem schwiegen Vers endet:}

\item Mörike, \flqq Auf eine Lampe\frqq : \flqq Was aber schön ist, selig scheint es in ihm selbst.\frqq\

Luzifer (der \flqq Lichtträger\frqq ) war der Schönste.

\note{ Die weibliche Schönheit ist die klassische Gestalt der Versuchung in der Kunstgeschichte.

Der stärkste Reiz der Welt.

lenkt von Gott ab.

erweckt das Treibhafte.}

Genesis 3,\,6: \flqq Das Weib sah, daß der Baum gut zu essen wäre und lieblich anzusehen und begehrenswert, um Einsicht zu gewinnen. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab davon auch ihrem Manne, der bei ihr war, und er aß.\frqq\ \mbox{}\\[0mm]

\item \flqq Wo die Existenz, wo der Besitz des Schönen selbst ein Interesse wird, dort ist Gefahr. Luzifer, der Schöne, wollte nicht Abglanz des einzig Guten [vgl. \ Mt 19,\,17],

sondern selbst die Mitte sein.\frqq\ (C. F. v. Weizsäcker, \flqq Das Schöne\frqq )

\note{Selber der Glanz sein.}

Buch der Weisheit:

(3) Wenn sie, durch deren Schönheit entzückt,

schon in diesen Dingen Götter sahen,

so hätten sie doch wissen sollen, um wieviel herrlicher (\flq besser\frq\ = Komparativ von \flq gut\frq ) ihr Gebieter ist.\

Denn der Urheber (Schöpfer; \flq Genesiarches\frq ) der Schönheit hat sie geschaffen.\

(4) Und wenn sie über deren Kraft (\flq dynamis\frq ) und Wirksamkeit (\flq energie\frq ) in Staunen gerieten,\

so mußten sie daraus schließen, um wieviel mächtiger ihr Schöpfer ist.\

(5) Denn aus der Größe und Schönheit

der Geschöpfe  
wird durch Vergleichung ( \flq ana\lo\gisch\frq )  
deren Schöpfer ( \flq genesiurg\frq ) erschaut ( \flq the\o\reil\tail\frq ). \note{eine Mit-  
Wahrnehmung, nicht eine Schlußfolgerung} \\  
(6) Indessen verdienen diese nur einen geringen Tadel. Denn sie gehen vielleicht nur irre,  
während sie wirklich Gott suchen und finden wollen. \\  
(7) Unter seinen Werken lebend,  
forschen sie ja (nach ihm),  
lassen sich aber durch das Aussehen verführen,  
weil das Geschaute so schön ist. \\

\subsubsection\*{Die verführerische Kraft des Schönen}  
Die Verehrung der Schönheit der Welt ohne Gottesbezug ist \flqq aller Übel Anfang\frqq\  
(vgl. \ Weish. 14, \,22--27) \footnote{Weish. 14, \,27: Denn die Verehrung der namenlosen  
Götzen ist aller Übel Anfang, Ursache und Ende.} \mbox{} \\ [0mm]  
\subsubsection\*{Weish. 13, \,10--19:} Samson sieht sich vor Gott, mißt sich vor dem  
Anspruch Gottes, Dalila nicht.

Nach Platon ist die Wahrnehmung des physisch Schönen der Anfang eines Aufstiegs ins  
Geistige.  
Stufen des Aufstiegs.

\glqq Zuerst kommt nicht das Geistige,  
sondern das Sinnenhaft-Irdische, und dann erst  
das Geistige\grqq\ -- wer es nicht schon w"u\ss te, w"urde  
kaum erraten, dies sei ein Satz aus dem Neuen  
Testament [1 Kor. 15, 46] ist

Platons Gastmahl/Symposion, n. 29:

Zuallererst die leibliche Schönheit eines einzelnen Menschen.  
Sie sollte eine Tür aufmachen. Die Gefahr in den Augen Platons ist die Verführung zum  
Stehenbleiben. Dann die Schönheit in den Seelen; dann das Schöne in den Bestrebungen  
und in den Sitten anzuschauen; \glqq und so die Schönheit des Leibes für etwas Geringeres  
zu halten.\grqq\ Dann muß man noch weiter und die Schönheit der Erkenntnisse schauen.  
\glqq auf die hohe See des Schönen sich begebend\grqq\  
Schließlich die Vollendung in der Schau des Schönen selbst:  
30: \glqq Wer nämlich bis hierher in der Liebe erzogen ist, das mancherlei Schöne in  
solcher Ordnung und richtig schauend, der wird, indem er nun der vollendung in der  
Liebeskunst entgegengeht, plötzlich ein von Natur wunderbar Schönes erblicken,  
nämlich jenes selbst, um deswillen er alle bisherigen Anstrengungen gemacht hat, ...  
\grqq\

Sokrates war sehr schön - als Mensch, äußerlich war er für seine Häßlichkeit bekannt.

Stufen der Liebe

Alle Bestrebungen im Leben münden in das umfassende Streben nach erfüllendem Glück.  
Für die klassische Glückslehre ist das geradezu eine Tautologie. Das tragische Leben

besteht hingegen darin, daß man ein Teilglück für das umfassende Ziel hält und diesem nachläuft. Besonders die erotische Schönheit ruft einen Gottesbezug hervor. In der Sprache zeigt er sich durch quasi religiöse Formulierungen wie 'ich bete Dich an', 'er vergöttert sie', 'himmelt sie an', er kniet manchmal vor ihr. Darin zeigt sich auch die verführerische Kraft der Erotik. Sieht man ein, daß, wie Thomas von Aquin ausführlich und dezidiert nachzuweisen versucht, "es unmöglich ist, in diesem Leben wahres Glück zu erlangen,"<sup>8</sup> dann eröffnet sich der Blick für Religion.

Auch die Liebe ist eine Quelle des Leids. 'Leiden mögen' ist eine zutreffende Artikulation der Liebe. "Dich mag ich am liebsten leiden", schreibt Goethe.<sup>9</sup> Liebe und Leid sind nicht so weit voneinander entfernt, wie man vielleicht denken könnte. Thomas von Aquin konstatiert: "Aus der Liebe erwächst Freude wie Traurigkeit."<sup>10</sup> Die Liebe ist zwar das erste Gebot, aber auch sie ist nicht das Glück. Diese überlegte These hat Thomas ebenfalls gelehrt: Auch das Lieben kann nicht das letzte Ziel sein. Denn man liebt das Gute nicht nur, wenn man es hat, sondern auch, wenn man es nicht hat, denn aus Liebe sucht man das, was man nicht hat, mit Sehnsucht: und wenn auch die Liebe zu dem, was man hat, vollkommener ist, so ist dies darin begründet, daß man das geliebte Gute *hat*. Das Gute, also das Ziel, zu haben, ist also etwas anderes, als es zu lieben, denn Lieben vor dem Haben ist unvollkommen, Lieben mit dem Haben dagegen vollkommen.<sup>11</sup> Will man Glück von der Liebe her definieren, so muß man sagen: Glück ist erfüllte Liebe. Leid hingegen ist unerfüllte Liebe. Ohne Liebe in irgendeiner Form gibt es weder Leid noch Freude.

Liebe verspricht (nur) Glück.

David Grossman: Löwenhonig. Der Mythos von Samson.  
Berlin Verlag, Berlin 2006.  
127 Seiten, 16 Euro.

David Grossman konstruiert in "Löwenhonig" psychologisch subtil den Charakter von "Samson des Helden", wie er jedem israelischen Schulkind geläufig ist. Für ihn ist Samson eine Schicksalsgestalt der aktuellen Situation Israels. Ohne den Leser mit Gewalt darauf zu stoßen, sieht er in Samson den ersten "Selbstmordattentäter", der

## Religion

S.-S. ist sogar religiöser als die Bibel, denn er kennt mehr Götter, nämlich zusätzlich der Gott der Liebe.

Die Oper beginnt mit dem Wort Gott und mit einem Gebet.

Die Hebräer singen: \glqq Gott!

---

<sup>8</sup>Thomas von Aquin, *Summa theologiae*, I–II, Frage 5, Artikel 3, *corpus*.

<sup>9</sup>J. W. von Goethe, *Faust. Der Tragödie Zweiter Teil*, Fünfter Akt, "Grablegung".

<sup>10</sup>Thomas von Aquin, *Summa theologiae*, II–II, Frage 28, Artikel 1, *corpus*.

<sup>11</sup>Vgl. Thomas von Aquin, *Summa contra gentiles*, III, Kap. 26.

Gott Israels! Erhöre das Gebet

...\grqq\

Aber es wird nicht erwähnt, daß die Heb. selber schuldig sind.

\glqq Einst wandtest du dich von uns ab,

Und von diesem Tag an war dein Volk besiegt!\grqq\

\glqq O Gott! --

hast du dieses göttliche Bündnis gebrochen,

Das heilige Versprechen, das du unseren Ahnen gabst?\grqq\

später sagt der weise alte Hebräer doch: I, 5:

I, 5: Alter Hebräer: \glqq Er strafte uns mit seinem Zorn,

Denn wir haben seine Gebote übertreten.\grqq\

II, 3: Dalila: \glqq Ein mächtigerer Gott als der deine,

Mein Freund, spricht aus meinem Mund zu dir:

Der Gott der Liebe, er ist mein Gott!\grqq\

III, 1: \glqq des Himmels Rache auf sich [das Volk Israel] gezogen\grqq\

III, 2: \glqq Der Oberpriester des Gotte Dagon, von Philistenfürsten umgeben\grqq\

III, 3: Oberpriester: \glqq Komm, Dalila, wir wollen unsere Götter ehren,

Die Jehovah im Himmel erzittern lassen!\grqq\

II, 1: Dalila: \glqq Das ist die Stunde der Rache,

Die unseren Göttern Genugtuung bringt!

Liebe! Hilf mir in meiner Schwachheit!

Gieße das Gift in seine Brust!

[\ldots]

Er gehört mir, er ist mein Sklave!

[\ldots]

Gegen die Liebe ist er wehrlos, [fr.: 'contre l'amour sa force ist vaine']

Er, der Stärkste unter allen Starken,

Er, der eines Volkes Ketten gesprengt hat,

Wird meinem Zauber erliegen.\grqq\

S-S ist religiöser als die Bibel. Er hat mehr Götter. In der Bibel wird Dalila von den Fürsten der Philister angesprochen, in der Oper vom Hohen Priester. In der Bibel ist überhaupt nicht

von den Priestern der Philister die Rede.  
Auch die biblische Grausamkeit wird in der Oper weitgehend ausgeklammert.

S. spricht ständig im Gebet zu Gott. Sein Schicksal läuft im Gespräch mit Gott ab.

## Immoralität und Grausamkeit in der Samson-Erzählung

Wie erklären wir einen grausamen Rache Gott?

ungehemmter Haß  
grenzenlose Rache  
Zorn  
Selbstmord  
Hurerei

Die Stufe der Liebe in der Oper ist sehr niedrig. Überhaupt befinden wir uns bei Samson auf einer niedrigen Stufe der Religion.

Ich kann nur für meine eigene Religion sprechen. Religion, zumindest nicht die christliche, ist nicht von Anfang an ein statisches Gebilde. Die Glaubenslehre geht zwar davon aus, daß die Offenbarung abgeschlossen sei - es wird kein neues Buch der Bibel hinzugefügt -, dennoch gibt es eine sogenannte Dogmenentwicklung. Also selbst die härtesten Glaubenssätze, d. h. Dogmen, kennen eine Entwicklung. Die Auslegung der verbindlichen Schrift kennt eine Entwicklungsgeschichte. Bibel und Lehramt verhalten sich ähnlich wie eine politische Verfassung und das Verfassungsgericht.

Daß die Theologie eine Entwicklung kennt, liegt auf der Hand.

In der anfangszeit verurteilte das Christentum die Sklaverei nicht. Gewissensfreiheit, die heute voll bejaht wird, war nicht immer positiv gesehen.

Die Grausamkeit Samsons wird in der Oper nicht gezeigt, ??? denn sie thematisiert die Gewalt der Liebe. Abimelech tötet er zwar, aber nur in Selbstverteidigung.

Oper sagt nur: I, 4: \glqq ... und verwüstet die Ernte.\grqq\

Judges 15:4 Simson ging weg und fing dreihundert Füchse. Dann nahm er Fackeln, band je zwei Füchse an den Schwänzen zusammen und befestigte eine Fackel in der Mitte zwischen zwei Schwänzen.

EIN Judges 15:5 Er zündete die Fackeln an und ließ die Füchse in die Getreidefelder der Philister laufen. So verbrannte er die Garben und das noch stehende Korn, ebenso die Weingärten und die Ölbäume.

Ihre Existenzgrundlage ist vernichtet.

Oper sagt nicht, daß er nicht, daß S. Tausend Philister getötet hat.

Judges 15:14 Als er nach Lehi hinaufkam und die Philister ihm mit Triumphgeschrei entgegenliefen, kam der Geist des Herrn über ihn. Die Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden, die vom Feuer versengt werden, und die Fesseln fielen von seinen Händen.

EIN Judges 15:15 Er fand den noch blutigen Kinnbacken eines Esels, ergriff ihn mit der Hand und erschlug damit tausend Männer.

EIN Judges 15:16 Damals sagte Simson: Mit dem Kinnbacken eines Esels habe ich sie gründlich verprügelt; mit einem Eselskinnbacken habe ich tausend Männer erschlagen.

Die Oper sagt auch nicht, daß bei dem Tempelsturz allein auf dem Dach 3000 Philister sich befanden; Zuschauer, Zaungäste, Kollateralschäden. Wieviel waren wohl im Tempel selbst? Vielleicht 2 oder 3 Tausend. Insgesamt eine Totenzahl, bei der wir an den 11. September zwangsläufig denken.



allein auf dem Dach 3000 Zuschauer mit in den Tod reißt - kollateralschäden. Die Hl. Schrift sagt, daß er mehr Philister dabei getötet hat, als in seinem ganzen gewalttätigen Leben. Zwei Säulen, wie Türme, bringt er zum Einsturz.

I, 2: Samson: \glqq zur Rache Gottes. [\ldots] Die Stunde des rächenden Gottes. [\ldots] vor seinem Zorn\grqq\

I, 2: Samson: \glqq Israel! Zerbrich deine Ketten!  
O mein Volk erhebe dich!  
Komm und stille deinen Haß!\grqq\

erster Selbstmordattentäter  
Ehrenmord  
Duellieren

Samsons Grausamkeit klammert S-S aus.

Jahwe ist \glqq der Gott der Befreiung\grqq\  
S.: \glqq Dieser Gott voller Güte\grqq\

Daß S. 3mal sie belügt, ärgert D. eventuell, aber lenkt sie von ihrem Ziel keineswegs ab. Sie ist unbeirrt, Herrin über die Leidenschaft nach dem Schönen. Bei D. kann man das nachvollziehen, aber warum tut S. das? Und dann gibt er auf kaum verständliche Weise doch nach:

In der Oper erfahren wir überhaupt nichts über seine Haare oder wie er überführt worden ist. Wir erfahren nur von seiner Sünde, d. h. er gibt seiner Leidenschaft nach und damit ist es getan.

D. läuft in ihr Haus und davor wirft S. vor, er sei \glqq Feigling! herzloser Mensch! [fr.: coeur sans amour]\grqq\

II, 3: \glqq (Dalila läuft zu ihrem Haus; das Unwetter tobt mit aller Gewalt. Samson hebt die Arme zum Himmel, als wolle er Gott anrufen. Er stürzt hinter Dalila her, zögert und tritt schließlich in ihr Haus.)\grqq\ und damit ist es getan.

aber auch: Gott der Rache; rächender Gott  
S: \glqq Er ist der Gott des Kampfes!\grqq\  
Zorn

Hier heißt es nicht, daß es nur einen einzigen Gott gibt, oder daß unser Gott der wahre Gott ist, sondern unser Gott ist der stärkste!

Ich kann diesen Gott, so wie er hier dargestellt wird, nicht akzeptieren. Aber ich akzeptiere diese Entwicklungsstufe meines Glaubens.

Ich spreche nur für meine eigene Rel.

Die Oper zumindest repräsentiert einen Fortschritt im Vergleich zur Bibel.

Es ist also unfair, eine Religion wie die christliche zu beurteilen, als ob sie unveränderlich wäre. So z. B. zu einem früheren Jh. zurückzugehen, um einen Vorwurf zu erheben, die heute greifen soll. Inquisition, Hexenverbrennung, Kreuzzüge sind aktuelle Beispiele.

Während heute Christen fast täglich getötet werden, betrachtet man das Christentum als Ursache von Kriegen, also anachronistisch.

Dabei legt man immer eine Sicht zugrunde, die gerade heute geläufig ist. Man übernimmt anachronistisch die eigenen Maßstäbe.

Das Christentum kennt bereits in der Bibel eine Reifung. Es unterscheidet zwischen einem alten und einem neuen Testament.

Die Oper ist auch moralisch weiter als die Bibel.

Ankündigung in Trier:

Unter der Führung ihres Helden Samson rebellieren die Israeliten gegen ihre Unterdrücker, die

Philister. Die betörend schöne Dalila sieht einen Weg, den Widerstand zu brechen: Sie verführt

Samson und entlockt ihm so das Geheimnis seiner Kraft. Die spannungsgeladene Handlung beruht auf einem biblischen Stoff, wie er im Buch der Richter erzählt wird.

Die Inszenierung von Kurt-Josef Schildknecht, der zuletzt als Generalintendant am Saarländischen Staatstheater wirkte, zeigt diesen Stoff als monumentales Drama um Liebe, Verrat und religiös motivierte Konflikte.

Im Sinne des grenzüberschreitenden Konzepts Luxemburg und die Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007 wird das Orchestre Philharmonique du Luxembourg als Klangkörper im einzigartigen antiken Ambiente spielen. Die musikalische Leitung hat Chefdirigent Marc Souströt.

SAMSON UND DALILA thematisiert eine – im doppelten Sinn – uralte Geschichte: Sie berichtet

die bedrückende Lage der von den Philistern unterdrückten Hebräer, einer kleinen, aber kulturell und religiös eigenständigen und selbstbewussten Gesellschaft. Die Repressalien äußern sich vor allem in der Forderung, die religiösen Überzeugungen und damit die eigene Identität den Mächtigeren zu opfern. Ort der Handlung ist Gaza am Mittelmeer, das in biblischen

Zeiten einer der Machtzentren der Philister darstellte. Mit Gaza verbindet man aktuell den seit

Jahrzehnten schwelenden Nah-Ost-Konflikt, die Auseinandersetzung zwischen den in Gaza und Umgebung lebenden Palästinensern und Israelis. Die Übereinstimmungen sind allerdings

nur vordergründig. Geht es doch sowohl in der biblischen Vorlage, in der aktuellen politischen

Situation im Nahen Osten und auch in der Oper um das Unvermögen, in Achtung vor dem jeweils Andersartigen, in Koexistenz miteinander leben zu können.

## SAMSON UND DALILA

Abb. 24 Wenzelsbibel (Samson in Gaza, fol. 20r)<sup>66</sup>

Ein weiteres Beispiel für eine negative Beziehung und besonders das einer möglichen starken erotischen Attraktion einer Frau auf einen Mann, die diesen ins Unglück stürzen kann, wird

in der Geschichte von Samson und Dalila in Richter 16 vermittelt. Die Geschichte spielt im Umfeld

der Auseinandersetzung zwischen Israel und den Philistern.

Samson, der Richter Israels, verliebte sich nach einem unglücklichen Versuch sich zu vermählen in Dalila, eine Frau aus dem Tal Sorek, vermutlich eine Nicht-Israelitin. In welchem

Verhältnis Samson zu ihr stand, wird nicht ganz deutlich, jedoch kann sie als seine Geliebte gelten.

Immer wieder war Samson wegen seines sinnlichen Begehrens in Schwierigkeiten und in kritische

Situationen geraten, wie etwa in der Stadt Gaza, wo ihm Leute auflauern wollten, da sie ihn bei

einer Hure wussten. Doch immer gelang es ihm wegen seiner übermenschlichen Stärke zu entkommen. In Gaza riss er mitten in der Nacht die geschlossenen Stadttore aus ihren Verankerungen und entging so dem geplanten Hinterhalt. Die Stärke Samsons lag in seinen Haaren,

die ungeschnitten blieben, da er ein Gott Geweihter war. Mit Dalila wurde jedoch das Leben <sup>14</sup>

Samsons nachhaltig verändert. Ihr wurde von den Fürsten der Philister eine große Summe Geld

angeboten, um das Geheimnis der Stärke Samsons für sie in Erfahrung zu bringen und diesen dann

an sie zu verraten. Dalila beabsichtigte nun, Samson eine Falle zu stellen und missbrauchte damit

sein Vertrauen und seine Liebe zu ihr.

Abb. 25 Wenzelsbibel (Dalila schneidet Samsons Haare, Gefangennahme, fol. 21r)<sup>67</sup>

Drei mal versuchte sie, Samson das Geheimnis seiner Stärke zu entlocken, doch er gab ihr nicht den

wirklichen Grund dafür preis. Dies erkannte sie, als sie die Antworten praktisch prüfte.

Schließlich

bedrängte sie ihn unentwegt, er solle ihr seine Liebe beweisen. Sie setzte ihm täglich so zu, dass es

ihm schließlich zum Sterben leid wurde. Zuletzt verriet er ihr das Geheimnis und wurde von ihr

verraten, wie die aus zwei Bildfeldern bestehende Miniatur der Wenzelsbibel zeigt. Dalila verlockte

ihn, auf ihrem Schoße einzuschlafen, und schnitt dem Nichtsahnenden mit einer Schere die Haare,

worauf ihn seine Kraft verließ. Dann wurde Samson von den Philistern, die Dalila gerufen hatte,

gefangengenommen und geblendet, wie das untere Bildfeld der Miniatur zeigt.

Dalila wird in ihrer Verratsszene bekleidet dargestellt, doch als verführerisch schöne, modisch gekleidete Frau, der Samson geradezu verfallen ist. Sie trägt ein rotes, enggeschnittenes

Kleid mit tiefem Decolleté. Um den Kopf hat sie ein weißes Tuch geschlungen. Ruhig schneidet sie

mit einer großen Schere Samson die langen Locken. Samson ruht entspannt auf ihrem Schoß. Im

Hintergrund zur Rechten steht ein Philister bereit, der schon die Hand nach Samson auszustrecken

scheint und so auf das Verräterische von Dalilas Tun hinweist.

Abb. 26 Henfflin-Bibel (Dalila-Samson, fol. 268v), <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg16/054468>

Noch reichlicher szenisch ausgestaltet hat diesen Handlungsabschnitt, in dem sich Dalila um

das Geheimnis Samsons bemüht, die Henfflin-Bibel. Die Miniaturen zeigen so nach einer Demonstration der Stärke Samsons, der die Stadttore von Gaza trägt,

Abb. 27 Henfflin-Bibel (Samson in Gaza, fol. 266v), <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg16/054069>

auch die drei fehlgeschlagenen Versuche Dalilas, den Grund für Samsons Stärke zu erfahren:

Abb. 28 Henfflin-Bib. (Fesselung mit Sehnen, fol. 267r), <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg16/054170>

Dalila fesselt Samson nach seiner Anweisung zuerst mit sieben frischen Sehnen,

Abb. 29 Henfflin-Bib. (... mit neuen Stricken, fol. 267v), <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg16/054271>

dann mit neuen Stricken

Abb. 30 Henfflin-Bibel (Kettfäden, fol. 268r), <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg16/054372> und zuletzt verkettet sie die sieben Locken Samsons mit den Kettfäden des Webstuhls, die mit

einem Pflock festgemacht werden sollen.

Samson gewann im Gefängnis mit dem Nachwachsen seiner Haare wieder seine Kräfte und brachte

den Palast der Philister bei einem Fest zum Einsturz. Dabei kam auch Samson ums Leben.

Durch diese Tat konnte er wieder seine und Gottes Ehre zurückgewinnen. Dennoch stempelt

ihn die ikonographisch fest verankerte Szene: Samson auf dem Schoße Dalilas, zu einem charakterlich schwachen und schwächlichen Mann, der der erotisch-sinnlichen Frau verfallen ist,

die seine übermäßige Liebe ausnutzt. Daher wird Samson in der Literatur auch als Minnesklave

betrachtet, indem man seine maßlose Liebe in den Vordergrund stellt, oder er wird auch, wie

Rüdiger Schnell meint, zum Frauensklaven, da er der Macht der Frau verfallen ist.<sup>73</sup> So werden

15

Samson und Dalila zum Topos in der Literatur, vor allem der geistlichen und didaktischen. Sie

stehen als warnendes Beispiel für die mögliche List und Schlechtigkeit der Frauen.

Samsons

Geschichte kann daher auch als Heilmittel gegen die leidenschaftliche Liebe dienen und zur Warnung vor der Macht der Minne.

Abb. 31 Petrarca: Trionfi (Samson als Minnesklave)<sup>74</sup>

Als Minnesklave findet Samson auch Eingang in die Trionfi Francesco Petrarcas, in denen Petrarca die unterschiedlichen Triumphzüge von allegorischen Figuren wie Amor,

Keuschheit, Tod

u.a. und ihr Gefolge beschreibt. Eine illustrierte italienische Renaissance-Handschrift der Bibliothek

National de France aus der Mitte des 15. Jh.s, die die Trionfi und Canzoniere Petrarcas enthält,

zeigt den Zug Amors. Dieser, als Allegorie der Liebe dargestellt, fährt mit Pfeil und Bogen triumphierend auf dem Wagen. Er ist gerade dabei wieder einen Liebespfeil abzuschließen.

Sein

Triumphwagen wird von weißen Pferden gezogen. Ihm folgt ein großer Zug von Menschen, die

sich umfassen halten. Über sie konnte Amor siegen. Im Vordergrund links werden als typische

Exponenten seines Sieges Samson und Dalila gezeigt, rechts der berühmte Philosoph und Lehrer

Alexanders des Großen, Aristoteles, zusammen mit Phyllis, seiner Geliebten, von der er sich reiten

lässt (Phyllis spielt den Reiter, während Aristoteles auf allen Vieren in der Rolle des Pferdes zu

sehen ist). Beide Paare weisen auf die Unvernunft leidenschaftlicher Beziehung und erotischer

Verfallenheit und sind feste Bestandteile der Minnesklaven-Topologie. In dieser Triumpf-Handschrift wird Samson im Gegensatz zu Dalila nackt dargestellt, nur mit einem goldenen (Lorbeer)-Kranz um die Hüfte bekleidet. Seine auch militärischen Erfolge als Richter Israels scheinen so ihren Wert verloren zu haben und sind ihm vom Haupt geradezu auf den Schoß gerutscht. Seine Haltung und Nacktheit demonstrieren seine Schutzlosigkeit, sein Ausgeliefertsein

an die eigenen Gelüste und an die erotische Frau Dalila.

Abb. 32 Bible moralisée (Samson und Dalila)<sup>75</sup>

Die Bible moralisée wiederum legt die biblische Erzählung geistlich aus und sieht sie im Spannungsfeld zwischen geistlich-moralischem Leben und dem Begehren des Fleisches bzw. den

irdischen Lüsten, so werden Samson und Dalila zum Bild für die Seele des Menschen und für die

fleischlichen Begierden. Bereits der biblische Text hatte zumindest ein Motiv für den Verrat Dalilas

an Samson angedeutet, eine größere Menge Geld. Daher zeigt auch die Bible moralisée Dalila mit

einem Geldbeutel und verbindet in der Geschichte deutlich die Komponenten von Erotik, Sinnlichkeit, fleischlichem Begehren mit dem Motiv des Geldes. Als Beweggrund für Dalilas Tun

wird daher in der Auslegung die Prahlucht angegeben, die sich wiederum den sinnlichen Gelüsten

zuordnen lässt. Dies bedeutet nun, dass das Fleisch (versinnbildlicht durch Dalila) die Seele (Samson) verrät. Die Seele wird durch ein kleines Kind dargestellt. Diese Seele wird vom Fleisch

ausgeliefert und damit den Händen des Teufels übergeben. In diesem Sinne kann Dalila auch zu

einem Typus für Judas werden, der Christus verrät.

Im ersten Medaillon der dritten Reihe eilt ein gerufener Philister herbei und schneidet – im Gegensatz zu anderen Darstellungen, die Dalila bei dieser Tätigkeit zeigen – Samson die Locken.

Bei der darauf folgenden Blendung Samsons nach seiner Gefangennahme sieht Dalila zu, ohne ihr

Verhalten zu bereuen. In der tropologischen Deutung des darunter liegenden Medaillons wird Dalila

16

nun als Fleisch gedeutet, das Samson, die Seele, zum Einschlafen bringt. Dies bewirkt sie/es mit

Hilfe der Begierden, wie etwa der Gefräßigkeit, versinnbildlicht durch die Geste des Essens. Der

Geldbeutel liegt in ihrem Schoß.<sup>76</sup> Im zweiten erläuternden Medaillon der Reihe ist die

Gefangennahme und Blendung der Seele dargestellt, die von Teufeln gequält wird. Die Seele fleht

um Erbarmen, sie wird mit Geldbeuteln geschlagen, die auf den Verrat hinweisen.

Die nächsten, vor allem die folgenden ersten beiden Beispiele aus der Bibel weisen auf das Umfeld von sexueller Nötigung bzw. Vergewaltigung und damit auf die Bedrohung und die Unmenschlichkeit, die von ungezügelter Sexualität und Sinnlichkeit in der Gesellschaft ausgehen.

Die Disqualifizierung eines solchen ungezügelten Verhaltens in den Texten, verleiht so auch in gewissem Sinne den Opfern eine Stimme.

EIN Judges 13:1 Die Israeliten taten wieder, was dem Herrn mißfiel. Deshalb gab sie der Herr vierzig Jahre lang in die Gewalt der Philister.

EIN Judges 13:2 Damals lebte in Zora ein Mann namens Manoach, aus der Sippe der Daniter; seine Frau war unfruchtbar und hatte keine Kinder.

EIN Judges 13:3 Der Engel des Herrn erschien der Frau und sagte zu ihr: Gewiß, du bist unfruchtbar und hast keine Kinder; aber du sollst schwanger werden und einen Sohn gebären.

EIN Judges 13:4 Nimm dich jedoch in acht, und trink weder Wein noch Bier, und iß nichts Unreines!

EIN Judges 13:5 Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Es darf kein Schermesser an seine Haare kommen; denn der Knabe wird von Geburt an ein Gott geweihter Nasiräer sein. Er wird damit beginnen, Israel aus der Gewalt der Philister zu befreien.

EIN Judges 13:6 Die Frau ging und sagte zu ihrem Mann: Ein Gottesmann ist zu mir gekommen; er sah aus, wie der Engel Gottes aussieht, überaus furchterregend. Ich habe ihn nicht gefragt, woher er kam, und er hat mir auch seinen Namen nicht genannt.

EIN Judges 13:7 Er sagte zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Trink jedoch keinen Wein und kein Bier, und iß nichts Unreines; denn der Knabe wird von Geburt an ein Gott geweihter Nasiräer sein, bis zum Tag seines Todes.

EIN Judges 13:8 Da betete Manoach zum Herrn und sagte: Bitte, mein Herr, laß doch den Gottesmann, den du gesandt hast, noch einmal zu uns kommen und uns belehren, was wir mit dem Knaben machen sollen, der geboren werden soll.

EIN Judges 13:9 Und Gott erhörte die Bitte Manoachs. Der Engel Gottes kam noch einmal zu der Frau, als sie gerade auf dem Feld war; ihr Mann Manoach war nicht bei ihr.

EIN Judges 13:10 Sie lief schnell zu ihrem Mann, um es ihm mitzuteilen; sie sagte zu ihm: Eben ist der Mann, der damals zu mir gekommen ist, wieder erschienen.

EIN Judges 13:11 Manoach stand auf und folgte seiner Frau. Als er zu dem Mann kam, fragte er ihn: Bist du der Mann, der mit meiner Frau geredet hat? Er antwortete: Ja, ich bin es.

EIN Judges 13:12 Da sagte Manoach: Wenn sich nun dein Wort erfüllt, wie sollen wir es mit dem Knaben halten, was sollen wir mit ihm tun?

EIN Judges 13:13 Der Engel des Herrn antwortete Manoach: Die Frau soll sich vor all dem hüten, was ich ihr gesagt habe.

EIN Judges 13:14 Nichts, was vom Weinstock kommt, darf sie genießen; weder Wein noch Bier darf sie trinken und nichts Unreines essen. Alles, was ich ihr befohlen habe, muß sie beachten.

EIN Judges 13:15 Manoach sagte zum Engel des Herrn: Wir möchten dich gern einladen und dir ein Ziegenböckchen zubereiten.

EIN Judges 13:16 Aber der Engel des Herrn sagte zu Manoach: Auch wenn du mich einlädst, werde ich von deinem Mahl nichts essen. Wenn du aber ein Brandopfer herrichten willst, bring es dem Herrn dar! Manoach wußte nämlich nicht, daß es der Engel des Herrn war.

EIN Judges 13:17 Deshalb fragte Manoach den Engel des Herrn: Wie ist dein Name? Wenn eintrifft, was du gesagt hast, möchten wir dir gern Ehre erweisen.

EIN Judges 13:18 Der Engel des Herrn erwiderte: Warum fragst du mich nach meinem Namen? Er ist wunderbar.

EIN Judges 13:19 Da nahm Manoach das Ziegenböckchen und brachte es zusammen mit einem Speiseopfer auf einem Felsblock dem Herrn dar, der Wunder tut. [Manoach und seine Frau sahen zu.]

EIN Judges 13:20 Als die Flamme vom Altar zum Himmel aufstieg, stieg der Engel des Herrn in der Flamme des Altars mit empor. Als Manoach und seine Frau das sahen, warfen



sie sich zu Boden auf ihr Gesicht.

EIN Judges 13:21 Von da an aber erschien der Engel des Herrn dem Manoach und seiner Frau nicht mehr. Da erkannte Manoach, daß es der Engel des Herrn gewesen war, EIN Judges 13:22 und sagte zu seiner Frau: Sicher müssen wir sterben, weil wir Gott gesehen haben.

EIN Judges 13:23 Doch seine Frau entgegnete ihm: Wenn der Herr uns hätte töten wollen, hätte er nicht aus unserer Hand Brand- und Speiseopfer angenommen, und er hätte uns nicht all das sehen und uns auch nichts derartiges hören lassen.

EIN Judges 13:24 Die Frau gebar einen Sohn und nannte ihn Simson; der Knabe wuchs heran, und der Herr segnete ihn.

EIN Judges 13:25 Dann aber begann der Geist des Herrn, ihn umherzutreiben im Lager Dans zwischen Zora und Eschtaol.

EIN Judges 14:1 Als Simson (eines Tages) nach Timna hinabging, fiel sein Blick auf eine der jungen Philisterinnen aus Timna.

EIN Judges 14:2 Als er wieder heraufkam, teilte er es seinem Vater und seiner Mutter mit und sagte: Ich habe in Timna eine junge Philisterin gesehen. Gebt sie mir doch zur Frau!

EIN Judges 14:3 Sein Vater und seine Mutter erwiderten ihm: Gibt es denn unter den Töchtern deiner Stammesbrüder und in meinem ganzen Volk keine Frau, so daß du fortgehen und eine Frau von diesen unbeschnittenen Philistern heiraten mußt? Simson antwortete seinem Vater: Gib mir diese, denn sie gefällt mir.

EIN Judges 14:4 Sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es vom Herrn so geplant war, weil er einen Anlaß zum Kampf mit den Philistern suchte. Damals herrschten nämlich die Philister über Israel.

EIN Judges 14:5 Simson ging [mit seinem Vater und seiner Mutter] nach Timna. Als sie bei den Weinbergen von Timna waren, kam ihm plötzlich ein brüllender junger Löwe entgegen.

EIN Judges 14:6 Da kam der Geist des Herrn über Simson, und Simson zerriß den Löwen mit bloßen Händen, als würde er ein Bockchen zerreißen. Aber seinem Vater und seiner Mutter teilte er nicht mit, was er getan hatte.

EIN Judges 14:7 Dann ging er hinab und redete mit der Frau, und sie gefiel Simson.

EIN Judges 14:8 Nach einiger Zeit ging er wieder hin, um sie zu heiraten. Dabei bog er vom Weg ab, um nach dem Kadaver des Löwen zu sehen. Da fand er im Körper des Löwen einen Bienenschwarm und Honig.

EIN Judges 14:9 Er löste den Honig mit den Händen heraus und aß davon im Weitergehen. Als er zu seinem Vater und zu seiner Mutter kam, gab er ihnen davon, und sie aßen ebenfalls. Er sagte ihnen aber nicht, daß er den Honig aus dem Kadaver des Löwen herausgeholt hatte.

EIN Judges 14:10 Auch sein Vater kam zu der Frau hinab, und Simson veranstaltete dort ein Trinkgelage, wie es die jungen Leute zu machen pflegen.

EIN Judges 14:11 Weil man aber vor ihm Angst hatte, holte man dreißig Männer hinzu, die um ihn sein sollten.

EIN Judges 14:12 Simson sagte zu ihnen: Ich will euch ein Rätsel aufgeben. Wenn ihr es mir in den sieben Tagen des Gelages erraten und lösen könnt, dann will ich euch dreißig Hemden und dreißig Festgewänder geben.

EIN Judges 14:13 Wenn ihr mir aber die Lösung nicht sagen könnt, dann sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Festgewänder geben. Sie sagten zu ihm: Sag uns dein Rätsel, wir möchten es hören.

EIN Judges 14:14 Er sagte zu ihnen: Vom Fresser kommt Speise, vom Starken kommt Süßes. Sie aber konnten es drei Tage lang nicht lösen.

EIN Judges 14:15 Am vierten Tag sagten sie zur Frau Simsons: Überrede deinen Mann, daß er uns die Lösung des Rätsels nennt; sonst werden wir dich samt dem Haus deines Vaters verbrennen. Habt ihr uns hierher eingeladen, um uns arm zu machen?

EIN Judges 14:16 Da weinte die Frau Simsons vor ihm und sagte: Du hast eine Abneigung gegen mich und liebst mich nicht. Du hast den Söhnen meines Volkes ein Rätsel aufgegeben und hast mir nicht die Lösung gesagt. Er erwiderte ihr: Ich habe es ja nicht

einmal meinem Vater und meiner Mutter gesagt. Wie sollte ich es dir sagen?

EIN Judges 14:17 Sie aber weinte sieben Tage lang vor ihm, solange sie Gelage hielten. Am siebten Tag aber sagte er es ihr, weil sie ihm so zusetzte, und sie teilte die Lösung den Söhnen ihres Vaters mit.

EIN Judges 14:18 Und am siebten Tag sagten die Männer der Stadt zu ihm, bevor die Sonne unterging: Was ist süßer als Honig, und was ist stärker als ein Löwe? Er erwiderte ihnen: Hättet ihr nicht mit meiner Kuh gepflügt, dann hättet ihr mein Rätsel nicht erraten. EIN Judges 14:19 Und der Geist des Herrn kam über ihn; er ging nach Aschkelon hinab und erschlug dort dreißig Mann von ihnen, nahm ihnen ihre Kleider und gab die Gewänder denen, die das Rätsel gelöst hatten. Dann ging er zornentbrannt hinauf in das Haus seines Vaters.

EIN Judges 14:20 Seine Frau erhielt sein Freund, der der Brautführer gewesen war.

EIN Judges 15:1 Einige Zeit danach, zur Zeit der Weizenernte, besuchte Simson seine Frau. Er brachte ein Ziegenböckchen mit und sagte (zu ihrem Vater): Ich will zu meiner Frau in die Kammer. Aber ihr Vater ließ ihn nicht hinein,

EIN Judges 15:2 sondern sagte: Ich dachte, du magst sie sicher nicht mehr. Darum habe ich sie deinem Freund gegeben. Aber ist nicht ihre jüngere Schwester noch schöner als sie? Die kannst du an ihrer Stelle haben.

EIN Judges 15:3 Simson antwortete ihm: Diesmal bin ich frei von Schuld, wenn ich den Philistern etwas Böses antue.

EIN Judges 15:4 Simson ging weg und fing dreihundert Füchse. Dann nahm er Fackeln, band je zwei Füchse an den Schwänzen zusammen und befestigte eine Fackel in der Mitte zwischen zwei Schwänzen.

EIN Judges 15:5 Er zündete die Fackeln an und ließ die Füchse in die Getreidefelder der Philister laufen. So verbrannte er die Garben und das noch stehende Korn, ebenso die Weingärten und die Ölbäume.

EIN Judges 15:6 Als die Philister fragten: Wer hat das getan?, antwortete man: Simson, der Schwiegersohn des Timniter, weil dieser ihm seine Frau weggenommen und seinem Freund gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf und verbrannten die Frau samt dem Haus ihres Vaters.

EIN Judges 15:7 Darauf sagte ihnen Simson: Wenn ihr es so macht, dann werde ich nicht mehr aufhören, bis ich an euch Rache genommen habe.

EIN Judges 15:8 Und er schlug ihnen mit gewaltigen Schlägen die Knochen entzwei. Dann ging er weg und hauste in der Felsenhöhle von Etam.

EIN Judges 15:9 Die Philister zogen nach Juda herauf, schlugen dort ihr Lager auf und besetzten die Gegend von Lehi.

EIN Judges 15:10 Die Männer von Juda fragten sie: Warum seid ihr gegen uns gezogen? Sie antworteten: Wir sind heraufgekommen, um Simson gefangenzunehmen und es mit ihm so zu machen, wie er es mit uns gemacht hat.

EIN Judges 15:11 Da zogen dreitausend Männer aus Juda zur Felsenhöhle von Etam hinab und sagten zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister unsere Herren sind? Was hast du uns da angetan? Er antwortete ihnen: Wie sie es mit mir gemacht haben, so habe ich es mit ihnen gemacht.

EIN Judges 15:12 Sie erwiderten ihm: Wir sind herabgekommen, um dich zu fesseln und in die Gewalt der Philister zu geben. Simson sagte zu ihnen: Schwört mir, daß ihr selber nicht über mich herfallen werdet.

EIN Judges 15:13 Sie antworteten ihm: Nein, wir wollen dich nur fesseln und in ihre Gewalt geben, aber töten wollen wir dich nicht. Sie fesselten ihn also mit zwei neuen Stricken und führten ihn aus der Felsenhöhle weg.

EIN Judges 15:14 Als er nach Lehi hinaufkam und die Philister ihm mit Triumphgeschrei entgegenliefen, kam der Geist des Herrn über ihn. Die Stricke an seinen Armen wurden wie Fäden, die vom Feuer versengt werden, und die Fesseln fielen von seinen Händen.

EIN Judges 15:15 Er fand den noch blutigen Kinnbacken eines Esels, ergriff ihn mit der Hand und erschlug damit tausend Männer.

EIN Judges 15:16 Damals sagte Simson: Mit dem Kinnbacken eines Esels habe ich sie gründlich verprügelt; mit einem Eselskinnbacken habe ich tausend Männer erschlagen.

EIN Judges 15:17 Als er das gesagt hatte, warf er den Kinnbacken weg; daher nannte man den Ort Ramat Lehi (Kinnbackenhöhe).

EIN Judges 15:18 Weil er großen Durst hatte, rief er zum Herrn und sagte: Du hast deinem Knecht diesen großen Sieg verliehen; jetzt aber soll ich vor Durst sterben und den Unbeschnittenen in die Hände fallen.

EIN Judges 15:19 Da spaltete Gott die Höhle von Lehi, und es kam Wasser daraus hervor, so daß Simson trinken konnte. Seine Lebensgeister kehrten zurück, und er lebte wieder auf. Deshalb nennt man die Quelle bei Lehi bis zum heutigen Tag «Quelle des Rufers».

EIN Judges 15:20 Simson war zur Zeit der Philister zwanzig Jahre lang Richter in Israel.

EIN Judges 16:1 Als Simson (eines Tages) nach Gaza kam, sah er dort eine Dirne und ging zu ihr.

Judges 16:1 And Samson went to Gaza, and saw there a harlot, and went in unto her. 2 And it was told the Gazites, saying: 'Samson is come hither.' And they compassed him in, and lay in wait for him all night in the gate of the city, and were quiet all the night, saying: 'Let be till morning light, then we will kill him.' 3 And Samson lay till midnight, and arose at midnight, and laid hold of the doors of the gate of the city, and the two posts, and plucked them up, bar and all, and put them upon his shoulders, and carried them up to the top of the mountain that is before Hebron. 4 And it came to pass afterward, that he loved a woman in the valley of Sorek, whose name was Delilah. 5 And the lords of the Philistines came up unto her, and said unto her: 'Entice him, and see wherein his great strength lieth, and by what means we may prevail against him, that we may bind him to afflict him; and we will give thee every one of us eleven hundred pieces of silver.' 6 And Delilah said to Samson: 'Tell me, I pray thee, wherein thy great strength lieth, and wherewith thou mightest be bound to afflict thee.' 7 And Samson said unto her: 'If they bind me with seven fresh bowstrings that were never dried, then shall I become weak, and be as any other man.' 8 Then the lords of the Philistines brought up to her seven fresh bowstrings which had not been dried, and she bound him with them. 9 Now she had liers-in-wait abiding in the inner chamber. And she said unto him: 'The Philistines are upon thee, Samson.' And he broke the bowstrings as a string of tow is broken when it toucheth the fire. So his strength was not known. 10 And Delilah said unto Samson: 'Behold, thou hast mocked me, and told me lies; now tell me, I pray thee, wherewith thou mightest be bound.' 11 And he said unto her: 'If they only bind me with new ropes wherewith no work hath been done, then shall I become weak, and be as any other man.' 12 So Delilah took new ropes, and bound him therewith, and said unto him: 'The Philistines are upon thee, Samson.' And the liers-in-wait were abiding in the inner chamber. And he broke them from off his arms like a thread. 13 And Delilah said unto Samson: 'Hitherto thou hast mocked me, and told me lies; tell me wherewith thou mightest be bound.' And he said unto her: 'If thou weavest the seven locks of my head with the web.' 14 And she fastened it with the pin, and said unto him: 'The Philistines are upon thee, Samson.' And he awoke out of his sleep, and plucked away the pin of the beam, and the web. 15 And she said unto him: 'How canst thou say: I love thee, when thy heart is not with me? thou hast mocked me these three times, and hast not told me wherein thy great strength lieth.' 16 And it came to pass, when she pressed him daily with her words, and urged him, that his soul was vexed unto death. 17 And he told her all his heart, and said unto her: 'There hath not come a razor upon my head; for I have been a Nazirite unto God from my mother's womb; if I be shaven, then my strength will go from me, and I shall become weak, and be like any other man.' 18 And when Delilah saw that he had told her all his heart, she sent and called for the lords of the Philistines, saying: 'Come up this once, for he hath told me all his heart.' Then the lords of the Philistines came up unto her, and brought the money in their hand. 19 And she made him sleep upon her knees; and she called for a man, and had the seven locks of his head shaven off; and she began to afflict him, and his strength went from him. 20 And she said: 'The Philistines are upon thee, Samson.' And he awoke out of his sleep, and said: 'I will go out as at other times, and shake myself.' But he knew not that the LORD was departed from him. 21 And the Philistines laid hold on him, and put out his eyes; and they brought him down to Gaza, and bound him with fetters of brass; and he did grind in the prison-house. 22 Howbeit the hair of his head began to grow again after he was shaven. 23 And the lords of the Philistines gathered them together to offer a great sacrifice unto Dagon their god, and to rejoice; for they said: 'Our god hath delivered Samson our enemy into our hand.' 24 And when the people saw him, they praised their god; for they said: 'Our god hath delivered into our hand our enemy, and the destroyer of our country, who hath slain many of us.' 25 And it came to pass, when their hearts were merry, that they said: 'Call for Samson, that he may make us sport.' And they called for Samson out of the prison-house; and he made sport before them; and they set him between the pillars. 26 And Samson said unto the lad that held him by the hand: 'Suffer me that I may feel the pillars whereupon the house resteth, that I may lean upon them.' 27 Now the house was full of men and women; and all the lords of the Philistines were there; and there were upon the roof about three thousand men and

women, that beheld while Samson made sport. 28 And Samson called unto the LORD, and said: 'O Lord GOD, remember me, I pray Thee, and strengthen me, I pray Thee, only this once, O God, that I may be this once avenged of the Philistines for my two eyes.' 29 And Samson took fast hold of the two middle pillars upon which the house rested, and leaned upon them, the one with his right hand, and the other with his left. 30 And Samson said: 'Let me die with the Philistines.' And he bent with all his might; and the house fell upon the lords, and upon all the people that were therein. So the dead that he slew at his death were more than they that he slew in his life. 31 Then his brethren and all the house of his father came down, and took him, and brought him up, and buried him between Zorah and Eshtaol in the burying-place of Manoah his father. And he judged Israel twenty years.

KJV Judges 16:1 Then went Samson to Gaza, and saw there an harlot, and went in unto her. 2 And it was told the Gazites, saying, Samson is come hither. And they compassed him in, and laid wait for him all night in the gate of the city, and were quiet all the night, saying, In the morning, when it is day, we shall kill him. 3 And Samson lay till midnight, and arose at midnight, and took the doors of the gate of the city, and the two posts, and went away with them, bar and all, and put them upon his shoulders, and carried them up to the top of an hill that is before Hebron. 4 And it came to pass afterward, that he loved a woman in the valley of Sorek, whose name was Delilah. 5 And the lords of the Philistines came up unto her, and said unto her, Entice him, and see wherein his great strength lieth, and by what means we may prevail against him, that we may bind him to afflict him: and we will give thee every one of us eleven hundred pieces of silver. 6 And Delilah said to Samson, Tell me, I pray thee, wherein thy great strength lieth, and wherewith thou mightest be bound to afflict thee. 7 And Samson said unto her, If they bind me with seven green withs that were never dried, then shall I be weak, and be as another man. 8 Then the lords of the Philistines brought up to her seven green withs which had not been dried, and she bound him with them. 9 Now there were men lying in wait, abiding with her in the chamber. And she said unto him, The Philistines be upon thee, Samson. And he brake the withs, as a thread of tow is broken when it toucheth the fire. So his strength was not known. 10 And Delilah said unto Samson, Behold, thou hast mocked me, and told me lies: now tell me, I pray thee, wherewith thou mightest be bound. 11 And he said unto her, If they bind me fast with new ropes that never were occupied, then shall I be weak, and be as another man. 12 Delilah therefore took new ropes, and bound him therewith, and said unto him, The Philistines be upon thee, Samson. And there were liars in wait abiding in the chamber. And he brake them from off his arms like a thread. 13 And Delilah said unto Samson, Hitherto thou hast mocked me, and told me lies: tell me wherewith thou mightest be bound. And he said unto her, If thou weavest the seven locks of my head with the web. 14 And she fastened it with the pin, and said unto him, The Philistines be upon thee, Samson. And he awaked out of his sleep, and went away with the pin of the beam, and with the web. 15 And she said unto him, How canst thou say, I love thee, when thine heart is not with me? thou hast mocked me these three times, and hast not told me wherein thy great strength lieth. 16 And it came to pass, when she pressed him daily with her words, and urged him, so that his soul was vexed unto death; 17 That he told her all his heart, and said unto her, There hath not come a razor upon mine head; for I have been a Nazarite unto God from my mother's womb: if I be shaven, then my strength will go from me, and I shall become weak, and be like any other man. 18 And when Delilah saw that he had told her all his heart, she sent and called for the lords of the Philistines, saying, Come up this once, for he hath shewed me all his heart. Then the lords of the Philistines came up unto her, and brought money in their hand. 19 And she made him sleep upon her knees; and she called for a man, and she caused him to shave off the seven locks of his head; and she began to afflict him, and his strength went from him. 20 And she said, The Philistines be upon thee, Samson. And he awoke out of his sleep, and said, I will go out as at other times before, and shake myself. And he wist not that the LORD was departed from him. 21 But the Philistines took him, and put out his eyes, and brought him down to Gaza, and bound him with fetters of brass; and he did grind in the prison house. 22 Howbeit the hair of his

head began to grow again after he was shaven. 23 Then the lords of the Philistines gathered them together for to offer a great sacrifice unto Dagon their god, and to rejoice: for they said, Our god hath delivered Samson our enemy into our hand. 24 And when the people saw him, they praised their god: for they said, Our god hath delivered into our hands our enemy, and the destroyer of our country, which slew many of us. 25 And it came to pass, when their hearts were merry, that they said, Call for Samson, that he may make us sport. And they called for Samson out of the prison house; and he made them sport: and they set him between the pillars. 26 And Samson said unto the lad that held him by the hand, Suffer me that I may feel the pillars whereupon the house standeth, that I may lean upon them. 27 Now the house was full of men and women; and all the lords of the Philistines were there; and there were upon the roof about three thousand men and women, that beheld while Samson made sport. 28 And Samson called unto the LORD, and said, O Lord GOD, remember me, I pray thee, and strengthen me, I pray thee, only this once, O God, that I may be at once avenged of the Philistines for my two eyes. 29 And Samson took hold of the two middle pillars upon which the house stood, and on which it was borne up, of the one with his right hand, and of the other with his left. 30 And Samson said, Let me die with the Philistines. And he bowed himself with all his might; and the house fell upon the lords, and upon all the people that were therein. So the dead which he slew at his death were more than they which he slew in his life. 31 Then his brethren and all the house of his father came down, and took him, and brought him up, and buried him between Zorah and Eshtaol in the buryingplace of Manoah his father. And he judged Israel twenty years.

EIN Judges 16:1 Als Simson (eines Tages) nach Gaza kam, sah er dort eine Dirne und ging zu ihr. 2 Als man den Leuten von Gaza berichtete: Simson ist hier!, suchten sie überall (nach ihm) und lauerten ihm [die ganze Nacht] am Stadttor auf. Die ganze Nacht über verhielten sie sich still und sagten: Wir warten bis zum Morgengrauen, dann bringen wir ihn um. 3 Simson aber schlief bis gegen Mitternacht. Dann stand er auf, packte die Flügel des Stadttors mit den beiden Pfosten und riß sie zusammen mit dem Riegel heraus. Er lud alles auf seine Schultern und trug es auf den Gipfel des Berges, der Hebron gegenüberliegt. 4 Danach verliebte sich Simson in eine Frau im Tal Sorek; sie hieß Delila. 5 Die Fürsten der Philister kamen zu ihr und sagten zu ihr: Versuch, ihn zu betören und herauszufinden, wodurch er so große Kraft besitzt und wie wir ihn überwältigen und fesseln können, um ihn zu bezwingen. Jeder von uns gibt dir dann elfhundert Silberstücke. 6 Darauf sagte Delila zu Simson: Sag mir doch, wodurch du so große Kraft besitzt und wie man dich fesseln kann, um dich niederzuzwingen. 7 Simson sagte zu ihr: Wenn man mich mit sieben frischen Sehnen fesselt, die noch nicht getrocknet sind, dann werde ich schwach und bin wie jeder andere Mensch. 8 Die Fürsten der Philister brachten ihr also sieben frische Sehnen, die noch nicht getrocknet waren, und sie fesselte ihn damit, 9 während einige Männer bei ihr in der Kammer auf der Lauer lagen. Dann rief sie ihm zu: Simson, die Philister kommen! Er aber zerriß die Sehnen, wie ein Zwirnfaden reißt, wenn er dem Feuer zu nahe gekommen ist. Doch das Geheimnis seiner Kraft wurde nicht bekannt. 10 Darauf sagte Delila zu Simson: Du hast mich getäuscht und mir etwas vorgelogen. Sag mir doch endlich, womit man dich fesseln kann. 11 Er erwiderte ihr: Wenn man mich mit neuen Stricken fesselt, mit denen noch keine Arbeit getan worden ist, werde ich schwach und bin wie jeder andere Mensch. 12 Delila nahm also neue Stricke und band ihn damit. Dann rief sie ihm zu: Simson, die Philister kommen!, während wieder einige Männer in der Kammer auf der Lauer lagen. Er aber riß die Stricke von seinen Armen wie Fäden. 13 Darauf sagte Delila zu Simson: Bis jetzt hast du mich getäuscht und mir etwas vorgelogen. Sag mir doch, womit man dich fesseln kann. Er erwiderte ihr: Wenn du die sieben Locken auf meinem Kopf mit den Kettfäden des Webstuhls verknotest und mit dem Pflöck festmachst, werde ich schwach und bin wie jeder andere Mensch. 14 Nun wiegte sie ihn in den Schlaf und verknotete die sieben Locken auf seinem Kopf mit den Kettfäden und machte sie mit dem Pflöck fest. Dann rief sie ihm zu: Simson, die Philister kommen! Er fuhr aus dem Schlaf hoch und riß den Webepflöck mit den Kettfäden heraus. 15 Darauf sagte sie zu ihm: Wie

kannst du sagen: Ich liebe dich!, wenn mir dein Herz nicht gehört? Jetzt hast du mich dreimal belogen und mir nicht gesagt, wodurch du so große Kraft besitzt. 16 Als sie ihm mit ihrem Gerede jeden Tag zusetzte und ihn (immer mehr) bedrängte, wurde er es zum Sterben leid; 17 er offenbarte ihr alles und sagte zu ihr: Ein Schermesser ist mir noch nicht an die Haare gekommen; denn ich bin von Geburt an Gott als Nasiräer geweiht. Würden mir die Haare geschoren, dann würde meine Kraft mich verlassen; ich würde schwach und wäre wie jeder andere Mensch. 18 Nun merkte Delila, daß er ihr alles offenbart hatte. Sie schickte jemand zu den Philisterfürsten, um sie zu rufen und ihnen sagen zu lassen: Kommt her! Diesmal hat er mir alles offenbart. Die Philisterfürsten kamen zu ihr herauf und brachten das Geld mit. 19 Delila ließ Simson auf ihren Knien einschlafen, [rief einen Mann] und schnitt dann die sieben Locken auf seinem Kopf ab. So begann sie ihn zu schwächen, und seine Kraft wich von ihm. 20 Dann rief sie: Simson, die Philister kommen! Er erwachte aus seinem Schlaf und dachte: Ich werde auch diesmal wie bisher entkommen und die Fesseln abschütteln. Denn er wußte nicht, daß der Herr ihn verlassen hatte. 21 Da packten ihn die Philister und stachen ihm die Augen aus. Sie führten ihn nach Gaza hinab und fesselten ihn mit Bronzeketten, und er mußte im Gefängnis die Mühle drehen. 22 Doch sein Haar, das man abgeschnitten hatte, fing wieder an zu wachsen. 23 Die Fürsten der Philister versammelten sich, um ihrem Gott Dagon ein großes Opfer darzubringen und ein Freudenfest zu feiern. Sie sagten: Unser Gott hat unseren Feind Simson in unsere Gewalt gegeben. 24 Als das Volk Simson sah, priesen sie ihren Gott und sagten: Unser Gott hat unseren Feind in unsere Gewalt gegeben, ihn, der unser Land verwüstet hat, der so viele von uns erschlagen hat. 25 Als sie gute Dinge waren, sagten sie: Ruft Simson her, wir wollen unseren Spaß mit ihm treiben. Und sie ließen Simson aus dem Gefängnis holen, damit er ihr Spaßmacher sei. Sie stellten ihn zwischen die Säulen. 26 Simson aber sagte zu dem Jungen, der ihn an der Hand führte: Laß mich los, ich will die Säulen betasten, von denen das Haus getragen wird, und mich daranlehnen. 27 Das Haus war voll von Männern und Frauen; alle Fürsten der Philister waren da, und auf dem Flachdach saßen etwa dreitausend Männer und Frauen. Sie alle wollten Simson als Spaßmacher sehen. 28 Simson aber rief zum Herrn und sagte: Herr und Gott, denk doch an mich, und gib mir nur noch dieses eine Mal die Kraft, mein Gott, damit ich an den Philistern Rache nehmen kann, wenigstens für eines von meinen beiden Augen. 29 Dann packte Simson die beiden Mittelsäulen, von denen das Haus getragen wurde, und stemmte sich gegen sie, gegen die eine mit der rechten Hand und gegen die andere mit der linken. 30 Er sagte: So mag ich denn zusammen mit den Philistern sterben. Er streckte sich mit aller Kraft, und das Haus stürzte über den Fürsten und über allen Leuten, die darin waren, zusammen. So war die Zahl derer, die er bei seinem Tod tötete, größer als die, die er während seines Lebens getötet hatte. 31 Seine Brüder und die ganze Familie seines Vaters kamen herab; sie holten ihn, brachten ihn heim und begruben ihn zwischen Zora und Eschtaol im Grab seines Vaters Manoach. Simson war zwanzig Jahre lang Richter in Israel.